

1. Artikel für den 6.10.2007

Hingeschaut:

„Wie konnte es so weit nur kommen?“

Fassungslos und tief traurig sitzen mir manchmal Menschen in der Beratungsstelle gegenüber und berichten von ihrem Scherbenhaufen der Ehe.

Meist haben sie schon lange gemerkt, dass etwas nicht in Ordnung ist, dass der Alltagsstress sie auffrisst und dass es kaum mehr Zeiten gibt, wo sie als Paar einmal alleine ohne Kinder sind. Zeit haben, um einfach nur mal miteinander reden zu können- wie früher- oder wo man gemeinsam etwas unternommen hat, diese Zeit wird manchmal aufgeschoben, „bis die Kinder groß sind“ oder bis es zu spät ist!

Die Ehe ist in der heutigen Zeit immer eine gemeinsam getroffene Entscheidung, die Trennung hingegen entscheidet meist nur einer. Wussten Sie, dass es im Jahre 2005 über 200.000 Scheidungen in Deutschland gab, dass in 55,7 % der Fälle die Frau und in 36,5% der Mann die Scheidung eingereicht haben und dass davon insgesamt 156.389 Kinder betroffen waren?

Wenn es erst einmal so weit gekommen ist, dann können wir in der Beratungsstelle, den Eltern nur noch anbieten, sie darin zu unterstützen, sich so fair wie möglich zu trennen und die Bedürfnisse ihrer Kinder dabei nicht aus den Augen zu verlieren.

Es gibt allerdings auch Ratsuchende, die sich schon etwas früher melden. Häufig sind sie sich völlig unsicher, ob die Grundlagen für ihre Beziehung noch ausreichend sind, ob die Liebe noch tragfähig ist oder ob die vorgefallenen Verletzungen noch überwindbar sind, sodass die Ehe unter anderen Vorzeichen weitergeführt werden kann. In diesen Fällen versuchen wir gemeinsam ein bisschen Licht in diese ambivalenten Gefühle zu bringen, sodass ein klareres Bild darüber entsteht, was nun zu tun ist.

Aber es gibt auch Paare, die früh genug die Warnsignale wahrnehmen, die vielleicht spüren, dass sie einen Mangel erleben, die unzufrieden geworden sind und die bemerken, dass das gegenseitige Verstehen und Vertrauen so langsam schwinden. Diese Paare haben eine echte Chance, ihre Krise mit Hilfe eines neutralen Dritten zu bewältigen. Wie wir damit dann in der Beratung umgehen, werden Sie in den nächsten 3 Artikeln lesen können, wenn es darum geht, „wie wir miteinander reden können, ohne aneinander vorbei zu reden“, was es mit „Beziehungskonten“ auf sich hat und welcher „Grundpfeiler“ für eine gut funktionierende Beziehung von Bedeutung ist.

Susanne Bisterfeld